

**Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 26.6.2020**

**18.15 Uhr**



**Ich will es! (Mt 8,3)**



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das Lied: „Erhöre, Herr, erhöre mich“ (GL 871) kann heute am Beginn unserer Gebetszeit stehen und uns in das heutige Thema einführen.

[https://www.youtube.com/watch?v=RAQoN446\\_nU](https://www.youtube.com/watch?v=RAQoN446_nU)

1. Erhöre, Herr, erhöre mich und steh mir bei barmherziglich in allen meinen Nöten. Wenn noch so tief mein Herz betrübt, du bist's, der ihm den Frieden gibst, drum will zu dir ich beten.
2. Ich ruf dich, wann die Sonn aufgeht, wann mitten sie am Himmel steht und wann sie abgegangen. Mein Flehen steigt zu dir empor, du neigst zu mir dein gnädig Ohr, verscheuchst des Herzens Bangen.
3. Wann ich nur hoff auf dich allein, so wirst du Trost und Schild mir sein, wirst allzeit für mich sorgen. In aller Trübsal und Gefahr bleibst du mein Zuflucht immerdar, bei dir bin ich geborgen.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium**

(Mt 8,1-4)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

<sup>1</sup>Als Jesus von dem Berg herabstieg, folgten ihm viele Menschen.

<sup>2</sup>Da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.

<sup>3</sup>Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein.

<sup>4</sup>Jesus aber sagte zu ihm: Nimm dich in acht! Erzähl niemand davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Opfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis deiner Heilung sein.

**Zum Nachdenken** (heute von Helga Wolf)

Mit den Kapiteln 8 und 9 leitet Matthäus über von der Bergpredigt zu verschiedenen Wunderberichten. Dabei werden immer einige Wundertaten Jesu beschrieben und ihnen folgen theologische Aussagen. Die Botschaft der Bergpredigt wird so durch die Wunder, die Jesus wirkt beglaubigt. Jesu Wunder sollen Zeichen dafür sein, dass er der Messias ist.

Viele Menschen folgen Jesus, als er vom Berg herabsteigt. Sie werden Zeugen eines Wunders. Ein Aussätziger geht auf Jesus zu, fällt vor ihm nieder. Er spricht Jesus an. Er nennt ihn „Herr“. Dass der Aussätzige Jesus mit „Herr“ anspricht, ist für Matthäus nicht einfach eine Höflichkeitsformel, sondern ein göttlicher Hoheitsname. Der Aussätzige spricht weiter. Er sagt nicht: „Herr mache mich rein.“ Er sagt: „Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.“ Wessen Wille zählt hier? Der Wille Jesu, sein Wille, Gottes Wille. Nicht mein Wille .....dein Wille geschehe.... Und was tut Jesus? Er berührt den Kranken und sagt: „Ich will.“ Das Wunder geschieht. Der Aussätzige wird geheilt, durch die Macht des Menschensohnes. Jesus hat die Macht zu heilen und zu retten. So erleben es die vielen Menschen, die mit Jesus vom Berg herabgekommen sind. Doch Jesus will keine Propaganda, er will, dass die Menschen ihm wegen seiner Botschaft folgen und nicht, weil sie ihn für einen Wunderheiler halten. Deshalb sagt Jesus zu dem Geheilten: „Erzähle niemandem davon.“ Aber dem Priester soll er sich zeigen. Die Regel der jüdischen Religion besagt nämlich im Buch Levitikus, dass jeder, der geheilt wird, sich dem Priester zeigen muss und ein Reinigungs- und Dankopfer darzubringen hat. Jesus geht es aber auch darum, den Priestern in Jerusalem zu zeigen und zu beweisen, dass er gekommen ist, die kranke Welt mit göttlicher Vollmacht zu heilen.

Wie erschrocken müssen die vielen Menschen gewesen sein, die Zeuge dieses Wunders wurden. Ein Aussätziger darf sich keinem gesunden Menschen nähern, einen Aussätzigen darf man nicht berühren! Und dann geschieht auch noch ein Wunder! Vor ihren Augen wird der Aussätzige gesund! Das hat sich bestimmt herumgesprochen!

Wie gut können wir heute in Corona-Zeiten die Situation des Aussätzigen verstehen. Er war so ansteckend krank, dass er in Quarantäne leben musste. Es gab kein Heilmittel, niemand durfte die Kranken berühren. Sie lebten ausgestoßen vor den Städten miteinander. Verwandte und gute Mitmenschen brachten ihnen vielleicht Essen, Wasser, Kleidung, legten alles in einiger Entfernung ab. Aber wirklich helfen konnten sie nicht. Es gab keine Pflege, keine Heilung. „Aussatz“ das war das Todesurteil. Bis in die heutige Zeit kennen wir diese Krankheit unter dem Namen „Lepra“. Sie ist mittlerweile heilbar und hinterlässt keine Behinderungen, wenn sie frühzeitig erkannt und behandelt wird. Sie ist aber nicht ausgerottet. Das Deutsche Aussätzigen Hilfswerk (DAHW), das schon seit Jahrzehnten finanziell von unseren Frauenkreisen unterstützt wird, kümmert sich besonders in den armen Ländern der Welt auch heute noch darum, die Krankheit zu besiegen. Doch manchmal haben wir das Gefühl, sobald eine Krankheit besiegt wurde, tritt eine neue auf.

Ja! Jetzt Corona! Ein Wunder müsste geschehen! Wir können diese Krankheit nicht heilen. Sie ist ansteckend. Menschen müssen in Quarantäne. Es gibt kein Medikament, keinen Impfstoff. Menschen sterben. Erschreckende Bilder, besonders aus unseren südlichen Nachbarländern, zeigen uns die Gefahr dieser Krankheit und unsere Ohnmacht. Wie war das mit dem Wunder!?

Glauben wir überhaupt noch an Wunder? Brauchen wir sowas? Wir sind doch freie, selbstbestimmte Menschen! Wir regeln alles. Können alles erklären. Alles „handeln“ (händeln), wie wir neudeutsch sagen.

Und dann kommt Corona und zeigt uns wieder einmal ganz deutlich unsere Grenzen. Wann sind wir denn wirklich richtig frei?

Richtig frei können wir nur werden, wenn wir uns Gottes Liebe anvertrauen. Gottes Liebe zu seiner Schöpfung und zu uns Menschen ist das größte Wunder. Ich glaube,

wenn wir uns mit Gott auf unseren Lebensweg machen, wenn wir seinen Willen in unserem Leben wirken lassen, dann werden wir bestimmt in irgendeiner Form immer wieder erfahren und spüren, wie wunderbar er für uns und unser Leben wirkt und sorgt. Und wenn wir im Vertrauen auf Gottes Liebe am Ziel unseres Lebensweges angekommen sind, werden wir heil und erlöst sein. Daran glaube ich!

**Fürbitten:** *Die Bitten, die wir heute beten sind unseren Fürbittbüchern entnommen, die in den Kirchen ausliegen oder wurden uns auf andere Art zugetragen:*

- Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Bitte tröste jene, die jetzt trauern. Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie. Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit. Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind. Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten. Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du Herzen mit Deiner Sanftheit. Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann. Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit. Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist. Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können. Dass Du allein ewig bist. Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt. Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen. Wir vertrauen Dir. *(Dr. Johannes Hartl, Gebetshaus Augsburg)*
- Lieber Gott steh uns zur Seite, lass uns nicht auseinander leben. Wir haben uns doch Treue geschworen. Hilf uns in unserer Krise bitte
- Wir bitten heute ganz besonders für Katharina Schieck, die wir gestern in Herrnsheim zu Grabe getragen haben und ihre Angehörigen. Herr, schenke ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Schenke den Trauernden Kraft und Trost in dieser schweren Zeit und lass sie deine Nähe spüren.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Das folgende Gebet aus dem Lourdes Wallfahrtsbuch der Diözese Speyer aus dem Jahr 1998 kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:*

Bleibe bei uns Herr, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt  
Bleibe bei uns und bei deiner Kirche. Bleibe bei uns, am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt. Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht der Armut und Not, die Nacht der Einsamkeit und Verlassenheit, die Nacht der Krankheit und Schmerzen, die Nacht des bitteren Todes. Bleibe bei uns und unseren Lieben, bei unseren Brüdern und Schwestern, den kleinen und den großen, den nahen und den fernen, den gesunden und den kranken, den frohen und den trauernden, bei allen, die zerschlagenen Herzens sind. Bleibe bei uns und bei allen Glaubenden in Zeit und Ewigkeit. Amen

**Segensbitte:** So segne und behüte uns der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.